

Finanzierung sowie die inhaltlichen Reformen im Bachelor-/Master- und Promotionsbereich und die damit einhergehenden Veränderungen standen im Zentrum der Diskussionen über den deutschen Reformprozess. Die derzeitigen Reformen bieten viele Chancen einer Annäherung zwischen den Hochschulen in beiden Ländern – die deutschen Hochschulen sollten diese Chancen nutzen. Aus Sicht der HRK ist es zentral, sich kontinuierlich mit ihren Partnerorganisationen über aktuelle und zukünftige Entwicklungen auszutauschen, um die Auswirkungen auf die akademische Zusammenarbeit frühzeitig bewerten zu können. Es wird ein Anliegen der HRK sein, den im Rahmen der Reise wiederhergestellten Kontakt zu den japanischen Rektorenvereinigungen weiter zu intensivieren.

Marijke Wahlers

Bericht von den Weiterbildungsseminaren Dolmetschen Chinesisch/Deutsch und Japanisch/Deutsch 2006 in Germersheim

Nach den bewährten Dolmetschseminaren Chinesisch/Deutsch in den Vorjahren führte der Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft (FASK) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim parallel zum diesjährigen Weiterbildungsseminar Dolmetschen Chinesisch/Deutsch vom 31. Juli bis 11. August 2006 erstmals in seiner 60-jährigen Geschichte und wahrscheinlich auch weltweit ein Weiterbildungsseminar Dolmetschen zum Sprachenpaar Japanisch/Deutsch durch. Während sich für Letzteres 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet hatten, bestand das Chinesischseminar aus einer kleineren Gruppe von sieben Personen. Beide Gruppen waren jeweils etwa zur Hälfte von deutschen und japanischen bzw. chinesischen Muttersprachlern besetzt, die aus ganz Deutschland, aus Österreich, Japan und Taiwan angereist waren und größtenteils über Berufserfahrungen im Bereich des Übersetzens und Dolmetschens verfügten. Die gleichzeitige Durchführung der beiden Seminare gewährleistete einen intensiven Austausch mit hilfreichen Synergieeffekten. Die curriculare Planung und Leitung hatten für die Japanisch-Gruppe Asa-Bettina Wuthenow (Heidelberg), Sekikawa Fujiko (Berlin) und Beate von der Osten (Tokyo), für die Chinesisch-Gruppe Prof. Dr. Ulrich Kautz (FASK) und Prof. Dr. Wang Jianbin (Beijing) übernommen, die sämtlich nicht nur Karrieren als Spitzendolmetscher, sondern auch langjährige wissenschaftlich-didaktische Erfahrungen aufzuweisen haben. Für die Gesamtorganisation waren Akiko Stein (Assenheim) bzw. Katrin Zimmermann (FASK) zuständig, die zum Nachwuchs der neuen Dolmetschgeneration mit einschlägiger Ausbildung gehören. Weitere Dozentinnen und Dozenten, teils vom FASK, trugen zur Profilierung der Seminare bei, wobei allgemeine Lehrveranstaltungen für beide Gruppen gemeinsam stattfanden.

Das Zustandekommen und die erfolgreiche Durchführung des Japanischseminars waren der engen Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut in Köln, das auch Fördermittel zur Verfügung stellte, sowie der tatkräftigen Unterstützung durch die Japan Foundation, das Institut für Japanologie der Universität Heidelberg, das Japanlektorat der Universität Saarbrücken, das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB), den Sprachendienst der deutschen Botschaft in Tokyo sowie die Japanologie der FU Berlin zu verdanken. Das Chinesischseminar wurde finanziell gefördert vom Office of Chinese Language Council International (Hanban) und organisiert in Kooperation mit der Fremdsprachenuniversität Beijing.

In diesen zweiwöchigen Intensivseminaren vermittelten didaktisch und beruflich erfahrene Lehrkräfte sowohl theoretische und methodische Grundlagen des Dolmetschens als auch praxisnahe Übungen in allen Dolmetscharten – vom Gesprächs- bis zum Simultandolmetschen – in der modernen Dolmetschlehre des FASK. Eine besondere Übungsmöglichkeit

bot in der ersten Woche eine Exkursion nach Speyer unter der fachkundigen Leitung von Aya Puster, wobei die deutschsprachige Stadtführung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mittels einer portablen Dolmetschanlage jeweils ins Japanische bzw. Chinesische gedolmetscht wurde.

Das Highlight der Seminare stellte die abschließende öffentliche Dolmetschkonferenz am 10. August 2006 im Dolmetschraum I des FASK dar, bei der die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer in den Kabinen das Erlernte unter Beweis stellen konnten. Die beiden auf Chinesisch bzw. Japanisch gehaltenen Vorträge von Prof. Dr. Wang Jianbin (Fremdsprachenuniversität Beijing) und Prof. Ueda Koji (JDZB) zum Thema bilaterale Beziehung zwischen Deutschland und China bzw. Japan sowie die anschließende Diskussion wurden simultan über die Relaisprache Deutsch gedolmetscht, was eine große Herausforderung für die Dolmetscher und auch ein internationales Pilotprojekt im Rahmen der drei Sprachen darstellte. Entsprechend war aus dem Publikum, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Japan Foundation, des Japanischen Kulturinstituts, des Sprachendienstes des Auswärtigen Amtes und des FASK saßen, überaus positive Resonanz zu vernehmen.

Trotz der Notwendigkeit einzelner Verbesserungen, des Ausbaus eines Netzwerkes und der Anwerbung weiterer Kooperationspartner aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur wurden diese beiden Seminare von den Organisatoren, Lehrkräften und Teilnehmern als rundum gelungen bewertet.

Nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst, sondern auch die bei der Dolmetschkonferenz anwesenden Repräsentanten und Fachvertreter regten übereinstimmend die Fortführung und sogar den zukunftsorientierten Ausbau dieser weltweit einzigartigen Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Dolmetschen Japanisch/Deutsch und Chinesisch/Deutsch an. In diesem Zusammenhang wurde auf das zunehmende Interesse innerhalb der EU an der professionellen Aus- und Weiterbildung von Dolmetschern für Japanisch/Deutsch und für Chinesisch/Deutsch sowie auf Perspektiven hingewiesen, am FASK mit seinen idealen wissenschaftlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen längerfristig den in europäischen Sprachen bereits bewährten Magisterstudiengang Konferenzdolmetschen auch für diese "exotischen" Sprachenkombinationen zu konzipieren.

Akiko Stein, Peter Kupfer